

Diplomlehrgang „Fachbegleitung Sozialpsychiatrische Arbeit“

Grundüberlegungen

Sie sind in Arbeitsbereichen tätig, in denen die Begleitung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen Ihren Alltag bestimmt? Sie möchten anhand von Fallbeispielen konkrete Fragen bearbeiten und mehr Sicherheit in Ihren Unterstützungsmöglichkeiten erwerben? Die Erweiterung und Spezifizierung des Wissens, das im Grundkurs erworben wurde, ist die Aufgabe des Diplomlehrganges. Das entwicklungspsychologische Verständnis wird vertieft, neurobiologische Grundlagen genauer erörtert, damit ein Zusammenhang zwischen Erkrankung/Beeinträchtigung und Verhaltensebene hergestellt werden kann. Anhand von Fallbeispielen können konkrete Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Ziel des Lehrganges ist es, so viel Sicherheit wie möglich für dieses anspruchsvolle Arbeitsfeld zu vermitteln.

Inhalte

- Vermittlung entwicklungspsychologischen und entwicklungsdiagnostischen Wissens
- Einblicke in die Belange der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Fallanalysen zu konkreten Störungsbildern
- Auseinandersetzung mit der bewussten Beziehungsarbeit
- Förderungsmöglichkeiten der psychoemotionalen und psychosozialen Entwicklung durch Beziehungsarbeit
- Bedeutung der eigenen Psychohygiene
- Übertragung und Gegenübertragung
- Vertiefung in Deeskalationsmaßnahmen
- Krisenintervention
- Neurobiologische Erkenntnisse und Zusammenhänge
- Rechtliche Fragestellungen - Fallanalysen
- Beratungsangebote und –methoden, Situation der beruflichen Integration und Vorbereitung der betroffenen Personen - Netzwerke
- Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Verfassen einer Diplomarbeit zu einem frei gewählten Themenbereich mit Bezug zur eigenen Praxis

Ablauf

MODUL 1 „Entwicklungspsychologie, Entwicklungsdiagnostik“

Um Menschen mit psychosozialen Problemen in ihrem So-Sein zu verstehen und sie entsprechend unterstützen zu können, braucht es ein Wissen über individuelle und umweltbedingte Faktoren (wie z.B. Bindung, Psychosoziale Phasen, Selbstkonzept, exekutive Funktionen, Stress), welche die kindliche Entwicklung nachteilig beeinflussen bis gefährden können. Zudem hilft ein Einblick über die Möglichkeiten der Entwicklungsdiagnostik (wo, wer, was, wie, wozu). Zur Veranschaulichung werden Testverfahren und Fallbeispiele gezeigt.

1. Dezember 2017, 9.00-17.00

MODUL 2 „Kinder- und Jugendpsychiatrie“

Kinder und Jugendliche, die in eine Kinder- und Jugendpsychiatrie kommen, haben meistens eine (lange) ungünstige bis traumatisierende Vorgeschichte. Welche Krankheitsbilder sie haben können und welche möglichen Ursachen es geben kann, wird vorgestellt wie auch auf die Psychodynamik und möglichen Folgestörungen eingegangen. Fallbeispiele dienen der Veranschaulichung. Ebenso werden der Ablauf, die Behandlungsmöglichkeiten und Grenzen auf einer Kinder- und Jugendpsychiatrie aufgezeigt. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit den Angehörigen und betreuenden Personen in extramuralen Einrichtungen.

11. Jänner 2018, 9.00-17.00

MODUL 3 „Borderline-Störungen in der Begleitung und Betreuung – Angewandte Fallanalysen“

Borderline-Störungen stellen oft eine besondere Herausforderung für betroffene KlientInnen und sie betreuende Professionisten dar.

Ausgehend von Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag wird theoretisches Grundwissen zur Psychodynamik von Borderline-Störungen vermittelt und darauf aufbauend Verständnis für das breite Spektrum von möglichen Symptomen – sowie daraus folgernd ein bewusster Umgang mit den betroffenen KlientInnen erarbeitet.

Diskussion ist erwünscht.

22. Februar 2018, 9.00-17.00

MODUL 4 „Psychosen in der Begleitung und Betreuung – Angewandte Fallanalysen“

Psychotische Störungen gehören wohl zu den sonderbarsten Erkrankungen des Menschen. Ausgehend von Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag wird theoretisches Grundwissen zur Bedeutung von psychotischen Störungen vermittelt und darauf aufbauend Verständnis für Denkstörungen, wahnhaftes und andere produktive, als auch affektive Symptome erarbeitet. Daraus folgern wir mögliche Zugänge im Umgang mit den betroffenen KlientInnen. Diskussion ist erwünscht.

15. März 2018, 9.00-17.00

MODUL 5 „Beziehungsarbeit“

Bewußte Beziehungsarbeit ist aus der heutigen Betreuung nicht mehr wegzudenken. Zeitmangel und Personalmangel sowie zunehmender Dokumentationsaufwand gefährden diesen - aus professioneller Sicht wichtigsten Teil der Betreuungsarbeit!

Daher wird der Beziehungsarbeit ein eigenes Modul gewidmet:

Im „Feuer der Beziehung“ werden Verhaltensauffälligkeiten allmählich verständlicher.

Bewusste Beziehungsarbeit ermöglicht zudem schnellere De-Eskalation oder sogar Vermeidung von Eskalation in Krisensituationen.

Darüber hinaus werden in der Wechselwirkung der Beziehung psychoemotionale und psychosoziale Entwicklungen gefördert.

Besonderes Augenmerk wird auf die Psychohygiene der BetreuerInnen gelegt.

An Hand von Fallbeispielen wird das Wechselspiel von Übertragung und Gegenübertragung der Betreuungsbeziehung erarbeitet.

12. April 2018, 9.00-17.00

MODUL 6 „Deeskalationstraining, neurobiologische Hintergründe von Aggression und Autoaggression, entwicklungspsychologische Bezüge“

Aggressionstheorien, neurobiologische Hintergründe von Aggression und Autoaggression, neue wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis, entwicklungspsychologische Bezüge

Prävention und kollegiale Hilfe, Schutz durch schonende Impulse

Methoden und Modelle der Deeskalation

Reflexionskompetenz in herausfordernden Situationen

Tricks für knifflige Situationen

3./4. Mai 2018, 9.00-17.00

MODUL 7 „Rechtliche Belange und Netzwerkarbeit“

Erwachsenenschutzgesetz, Diskriminierung und Auswirkungen, rechtliche Zuständigkeiten und Handlungsmöglichkeiten, Netzwerke in der Begleitung, Fallbesprechungen, konkrete Fragestellungen aus dem beruflichen Arbeitskontext

17. Mai 2018, 9.00-17.00

MODUL 8 „Praktische Fragen zur Beruflichen Integration, Beratung und Beschäftigung“

Trotz der massiven Zunahme von psychischen Erkrankungen gibt es nach wie vor viel Unwissenheit, Berührungängste und Stigmatisierung. Psychische Erkrankungen am Arbeitsplatz sind schwer besprechbar, der Verlauf oft nicht gut einschätzbar und viele ArbeitgeberInnen haben Vorurteile.

In diesem Seminar behandeln wir die Aspekte, die wir beachten müssen, damit eine Arbeitsintegration dennoch gelingen kann:

- Umgang mit Vorurteilen von ArbeitgeberInnen
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Erarbeitung individueller Suchstrategien
- Möglichkeiten der Selbstpräsentation (mit/ohne der Erkrankung)
- Begleitung der Jobeinstiegsphase
- Umgang mit der Erkrankung am Arbeitsplatz

12. Juni 2018, 9.00-17.00

MODUL 9 „ADHS, Autismus, Tics, Zwangstörungen in der Begleitung und Betreuung – Angewandte Fallanalysen“

Bestimmte Erkrankungen haben sowohl psychische als auch neurologische Ursachen. Ausgehend von Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag wird theoretisches differentialdiagnostisches Grundwissen zu den einzelnen Erkrankungen vermittelt, und darauf aufbauend Verständnis für die zugehörigen Verhaltensauffälligkeiten, sowie daraus folgernd ein bewußter Umgang mit den betroffenen KlientInnen erarbeitet..

21. Juni 2018, 9.00-17.00

MODUL 10 „Präsentationen der Diplomarbeiten, Abschlussgespräche und Diplomübergabe“

5. Juli 2018, 9.00-17.00

Abschluss

Der Lehrgang umfasst insgesamt 88 UE Modulaneinheiten, 24 UE individuelle Diplomarbeitsbesprechungen, 50 UE Literaturstudium und 60 UE für die Verfassung der Diplomarbeit.

Wenn Sie den Lehrgang mit dem **Diplom** abschließen möchten, muss der Lehrgang gesamt gebucht und alle Module besucht werden. Der Grundkurs Sozialpsychiatrie mit 100 UE (siehe Teilnahmevoraussetzungen im Bereich „Organisatorisches“) wird im Diplom ausgewiesen und bestätigt.

Das Diplom umfasst hiermit 322 UE ist mit **11,5 ECTS** bewertet.

DozentInnen

Dr.ⁱⁿ Sigrid Alvin, Fachärztin für Psychiatrie, Ärztin für psychotherapeutische Medizin, Supervision und Lehrtätigkeit

DSA Stefan Grasser, Arbeitsassistent beim Institut zur beruflichen Integration, Unternehmenscoaching, Trainer

Mag.^a Brigitta Mühlbacher, MSc, Klinische Psychologin und Psychotherapeutin, Lehrbeauftragte im Lehrgang zur SonderkindergartenpädagogIn, Supervisorin

Goran Stamenkovic, Dipl. Sozialfachbetreuer, Supervisor und Coach, Deeskalationstrainer nach ProDeMa

Dr. Heinz Trompisch, Jurist, spezielle Beratungsaufgaben in behindertenpolitischen Angelegenheiten

Organisatorisches

TeilnehmerInnen:

Fachkräfte in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern und Gesundheitsberufen

TeilnehmerInnenzahl:

12–20 Personen

Teilnahmevoraussetzungen:

Absolvierter Grundkurs „Sozialpsychiatrie“

Kursort:

SkyDome Seminar- und Tageszentrum des Wr. Hilfwerks, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Kosten:

€ 1980,00 (inkl. 10 % Ust). Der Betrag beinhaltet Kursgebühren, Pausenverpflegung und Lehrunterlagen.

Kosten für Diplomierung und Begleitung der Diplomarbeit € 330,00.

Bei freien Plätzen sind auch Einzelmodule buchbar (Kosten pro Tag: € 196,00).

ACHTUNG: Ein Abschluss mit Diplom ist dann aber **nicht** möglich!

Storno: bis 8 Wochen vor Lehrgangsbeginn kostenlos. Danach sind die gesamten Kosten fällig!

Förderungen:

Das Land Niederösterreich anerkennt das Diplom als Qualifikation im Sinne des § 7 Abs.3 der NÖ Wohn- und Tagesbetreuungsverordnung in stationären und teilstationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Vorzuweisen ist eine 3-jährigen Berufspraxis im sozialpsychiatrischen und psychosozialen Arbeitsfeld.

Sowohl ArbeitgeberInnen als auch ArbeitnehmerInnen können Kursförderungen (Land, AMS, WAFF, ...) in Anspruch nehmen!

Da diese in jedem Bundesland anders strukturiert sind, ersuchen wir Sie, auf www.kursfoerderung.at genaue Informationen zu beziehen!

Weitere Informationen:

unter www.biv-integrativ.at oder telefonisch unter 01/892 15 04.